

# Aus der Stadt Halle

### Die Hunde haben das Wort!

Sehr geehrte Redaktion!

Wenn Sie ein Herz für die Hundebesitzer hätten, Sie würden sicherlich gegen den Leinen- und Maulkorbverbot geschrieben haben. Was ist denn geschehen? Ein Klotz wurde übermächtig und blickt mich an. Auch die Menschen wurden in der vorigen Woche blickförmig; aber keiner behörde fiel es ein, wegen der Hübergriffe einzelner gleich alle Einwohner halbes in Ketten einzusperrn. Ja, wenn der Schwärmer Regenisse wirklich die Zeitluft hätte. Aber er ist nur verdächtig!

Das dagubige und übertriebene soll beschreiben. Auch meine Meinung! Was hat die Stadt vor einigen Monaten einen Hundbesitzer angeordnet, der die überflüssigen Promenadenmengen vermindert? Warum ist die Stadterhaltung nicht großzügig und schafft eine Steuer, je drei Mark für jeden Hundebesitzer auf dem Bürgersteig? Weisheit und keine Vermehrung des unsauberen Mebel, Schmutz, das ich meinem Hund nicht auf den Straßenweg folge von wegen Auto und Straßenbahn. Mein Leben ist mit mir als der unbedeutende Einzelne eines Müßigbürgers.

Ferner hätten Sie, verehrte Redaktion gut getan, anzudeuten, daß der Maulkorbverbot direkt die öffentliche Sauberkeit gefährdet. Der Maulkorb belästigt den Hund. Da ist es ihm ganz gleich, wenn er an der maßgebenden Stelle seiner schönen Herrin benützt, um das Masturteriment abzuschleppen. Ist es ein großer Hund, ein Dobermann oder eine Dogge, dann erregen diese Verurde peiniglichen Aufsehen. Dem Hund ist es schnuppe, ob das Damenkleid wehens, knie- oder obergeschultert auf der Straße getragen wird. Schon sieben Trupps böser Jungegeiten mit Knispapparaten durch die Straßen, um besonders heftige Situationen im Wille festzuhalten.

Und schließlich, sehr geehrte Redaktion, Sie teilen ja in Ihrer Zeitung selbst am Montag nachmittag mit, wie tollmutig entsetzt. Nach der ein Vangel einen Hund! Ein biblischer Gebotensübertragung von der gerade die Hundebesitzende beschließende Polizei kommt hinzu. Da kann selbst der främste Klotz nicht im Frieden leben. Er bröckelt!

Tollmutig, tollmutig! Vor Angst schlößern 24 Stunden lang die Beine aller Bureaukraten, deren Befehle der tollmütige Hund ist. Und endlich stellt man fest: sie und der Laubengel haben das arme Viech verdrängt. Verehrte Schriftleitung, wenn Sie nicht einseitig parteiisch gegen das Geschick der Hunde eingestiftet sind, dann veröffentlichen Sie bitte, diesen Brief aus.

Sie gut Hund allerwege

Ihr  
Griesgram.

**Maulkorb- und Leinewang** wurde auch gestern noch von unserer Polizei nicht streng durchgeführt. Anzeigen sind bisher überhaupt nicht erstattet. In vielen Fällen war es Hundebesitzer noch nicht möglich, einen Maulkorb zu beschaffen, da in den Geschäften kein Vorrat aufzutreiben war. Heute hat ein Händler seinen Hund freiwillig erlösen lassen, da das Tier blick geworden war.

### Freie im Straßenbaugewerbe.

Das Verbandsabkommen, das am 21. Juli den Streit von Teilen des Straßenbaugewerbes aufgelöst wurde, ist von beiden Seiten angenommen worden. Die Arbeiten werden heute wieder aufgenommen.

In Halle umfögte die Aussperrung der Steinleher und Kammer zehn Betriebe mit rund 150 Leuten. Am heutigen Dienstag ist überall die Arbeit wieder aufgenommen worden. Für August und September wird je Stunde 1,20 Mk., für Oktober 1,30 Mk. bezahlt.

### Ultimo auf dem Wochenmarkt.

Es geht auf Ultimo. Das wirtte sich auch auf dem heutigen Wochenmarkt aus. Der Verkauf war mehr als mäßig. Und dabei gab allerlei Neues zu kaufen. Besonders reich war Obst zur Stelle. Schöne Granatäpfel waren zu 40 Pf., das Pf. angeboten. Und dem Gemüßmarkt beherst die Gute den Pian. Gute Salatgurken, ausländische Ware, kosten 30—40 Pf., Einmachgurken 5 Pf. das Stück. Vom Äpfeln und Pfirsichen horren vielfach die Städte verachtet der Verkäufer. Dem meinen Zutrud auf dem Markt hatte unfreizeitige Händler, der wieder einmal wegen aller Krankheiten des Leibes seine unfruchtbaren Mittel anbot und dazu gratis einen fruchtigen Schnaps verdiente.

### 82 Prozent Friedensmiete im August.

Zur Abwehler der dem Hausbesitz durch das neue Aufwertungsgeleit aufleiten erlöhen Hypothekentilgen hat das Preussische Statistaministerium beschloffen, in Preußen die gesetzliche Miete für den Monat August um 76 auf 82 Prozent der zinen Friedensmiete zu erhöhen. In den Fällen, in denen der Mieter die Schönheitsreparatur selbst übernimmt, ermäßigt sich der Satz um 4 Prozent.

### Vor Werbern der französischen Fremdenlegion

Ich selner Juugend einbringlich gemacht. Die Werber entlassen gerade jetzt, wo Frankreich schwere Verluste in Marocco erlitten und für diesen Feldzug neues Kanonenfutter braucht, eine außerordentliche Tätigkeit. Sie arbeiten in großer Zahl in Deutschland und in anderen Staaten und scheuen kein Mittel, um junge Leute in ihre Netze zu ziehen. Bei schlechter Verpflegung und farnem Lohn werden die Trauer von französischen Bekehrtenherren schonesomen den schimmlichen Strapazen ausgesetzt. Also es sei nochmals dringend gewarnt!

### Fernsprechanschlußleistungen in Geschäftshäusern.

Bei der Planung von neuen Geschäftsbau- und Residenzhäusern, Hotels und Gebäuden ähnlicher Bestimmung war es bisher üblich, nur die Gas-, Wasser- und Lichtleistungen mit vorzusehen und bei Ausführung der Bauten diese Anlagen logisch mit herzustellen, während die Fernsprechanschlußleistungen erst später nach Bedarf angeschlossen wurden, meist erst dann, wenn die Inneneinrichtung der Räume bereits fertiggestellt war. Dabei ließ sich vielfach eine Verschönerung durch die Anbringung von Telefonen vermeiden, außerdem wurde durch die Befestigung der oft dicken Kabel an den Wänden das gute Aussehen der Räume beeinträchtigt. Aus den beteiligten Kreisen ist daher der Wunsch geäußert worden, daß diese Leistungen, ebenso wie die der übrigen Anlagen, verdeckt geführt werden müßten. Das kann aber nur dann geschehen, wenn auch die Fernsprechanschlußleistungen als reiflose Offenbarung des Wertes gelten.

### Bühnenfestspiele 1925. Parissal.

Das wunderbar tiefe Geheimnis des Banquetier „Parissal“ liegt in dem unmittelbaren Erleben des gewaltigen mystischen Werkes, in seiner vollendeten mystischen und dramatischen Wiedererlebung, in der Erhabenheit der Sitte, die selbst zum Kampf wird und in der tiefsten Einstellung aller am Werk Beteiligten auf das dem Wohl des Weltgeistes entrichteten Heilspiels. So war der Eindruck der ersten Parissal-Aufführung der diesjährigen Festspiele überwältigend, so daß man sich fast scheuen möchte, sich darüber in Worten zu verstimmen. Das Orchester war von einem tiefen geböten Wohlklang, im 3. Aufzuge überirdisch schön, in Wahrheit die Erfüllung der Idee des Meisters, der seine Musik als den Widerklang des inneren Gehörs empfinden wollte. Was Dr. G. er. M. in seiner Parissal-Direktion leistete, gehört zu den Größten im Dienste des Meisters.

Die Bühne hatte zahlreiche weitsehende Veränderungen erfahren. Der bei aller Beachtung einer anerkanntesten Tradition fortgeschrittene Realismus hat damit wiederum den Beweis seiner genialen Schaffenskraft erbracht, da er mit neuen Bühnenbildern nicht nur einen das Auge erfreuen, sondern auch den modernen Anforderungen entsprechenden Rahmen für das Drama schuf. Die Szene der Blumenmädchen hinter einem Schleier spielen zu lassen, ist eine ständische Lösung für die Verhüllung des Blumenanzuges. Die Blumenmädchen spielen sich jedoch nicht nur der Realismus des Bühnenbildes, sondern ein Meister der darstellerischen Ausarbeitung. Seine Anordnungen der Ritter- und Blumenmädchen ergeben bildhafte Wirkungen von ausnehmender Schönheit. Die Ausstattung des Darstellensatzes unter jeder Letztuna erfüllt die Banquetier Darstellungsweise. Wenn man bei der drückenden auf ansonst überhöht lebenden Aufführung noch von Höhenpunkten sprechen kann, so muß die gesamte Charakterisierung sowohl in der Szene als in der musikalischen

### Anthropologentagung in Halle.

Die diesjährige Tagung der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Völkerkunde und Urgeschichte findet vom 1. bis 4. August in Halle statt. Für die Eröffnung am Sonntagmorgen 31. Juli ist die Aula der Universität zur Verfügung gestellt. In der Landessanität für Vorgezogene werden der Gesellschaft zu Ehren neue Abteilungen eröffnet; so die für allgemeine

leistungen während des Fusses mit ausgelassen werden. Die vorbedachte Führung hat übrigens noch den Vorteil erhöht Betriebsfertigkeit, auch lassen sich die Einrichtungen überhaupt viel zweckmäßiger gestalten.

Dem Wünsche ist die Deutsche Reichsstadt durch Aufstellung von Richtlinien über die Führung von Fernsprechanschlußleistungen in Gebäuden nachgekommen. Den Bauunternehmern und Grundstücksbesitzern wird empfohlen, sich vor der Erteilung größerer Gebäude wegen Gefährdung der Fernsprechleistungen mit den Telegraphenbauinspektoren der Deutschen Reichsstadt, in Halle mit dem Telegraphenbaumt, Kirchstr. 6/7, in Verbindung zu setzen.

### Verfassungsfeier in den preußischen Schulen.

Das Preussische Staatsministerium hat beschloffen, für die Feiertage des Verfassungstages am 11. August für die gesamte Staatserwaltung die gleichen Anordnungen wie im vorangehenden Jahre zu treffen. Wie der amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, ist beimgang wie im Vorjahre für den Bereich des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volkbildung angeordnet worden, daß der Verfassungstag in sämtlichen Schulen beimgang und daß dabei in einer würdigen Feier auf die geschichtliche Bedeutung dieses Tages eingehend hingewiesen wird. Unterricht findet auf diesem Tage nicht statt. Wo der 11. August in die Ferien fällt, ist bei Beginn der Ferien aber, wo das nicht mehr möglich ist, bei Wiederbeginn des Unterrichts eine entsprechende Feier zu veranstalten.

### Ueberfall.

Auf der Polizeiwache am Waldplatz erstiegen gestern abend gegen 10 Uhr ein 18jähriges junges Mädchen, nur mit dem Unterröck bekleidet. Sie gab an, daß sie in der Dolauer Heide von einem Manne überfallen sei, der ihr die Hand an den Hals gefaßt habe. Der Mann habe sie in den Arm gefaßt und ihr den Mund zugehalten, um sie am Schreien zu verhindern. Selbamerweise ergriffen fünf darauf der Polizeiwache selbst, ein 23jähriger Mann, und stellte sich freiwillig auf der Polizeiwache. Es liegt ansehender der Versuch eines Sittlichkeitsverbrechens vor. Das junge Mädchen wurde von ihrer Schwester, die man inzwischen benachrichtigt hatte, nach Hause geführt. Der Mann kam ins Polizeigefängnis.

### Aus der Heide.

Wenn auf den Feldern die Getreideernte ihrem Ende entgegengeht, dann beginnt in unieren Nischenwäldern das von Kindern so viel besungene Herbstlied, die rotliche heidliche Ernte zu blühen. In den Heidebüschen der großen Waldgegenden werden nur wieder die Stenemöckler auf Jagden in die blühende Heide flachert, wo die wilden Vögel den Jagden haben und Bruchfeldern einfliegen. In Bauernhöfen wird auch vielfach das Heidekraut mit trockenen Nischenwäldern zum Streuen für Stallungen genotwendig.

In der 2. Auflage Heide ist das Heidekraut nur verzeigelt anzutreffen, auch wächst es auf den Brandbergen und in den ländlichen Gebieten und Bruchfeldern bei Nieteben. Vieles Heidebesitzer oder wandern trocken mit einem blühenden Erntekrautchen heimwärts. Noch fester wächst hier der Gmüter, dieses kühle Schottergewächs mit seinen langen armen Ähren, der den Thürtiger Wald und andere Waldungen oft gelb überflutet. Zwischen den reißenden Brombeeren blüht vielfach bei uns das rote Weidenröschen, die Zierde unserer Rabeltalder.

### Vorgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Belange des Schulunterrichts.

Entsprechend der Bedeutung der Tagung und der Gesellschaft hat die Vorkommnisse des Anthropologentages zu einem Empfang am Freitag für Montagabend eingeladen. Für Dienstag, den 4. August, nachmittags ist ein Ausflug nach Werberg angelegt zum Besuch der dortigen geschichtlichen Denkmäler. An die Tagung schließt sich, wie üblich, ein Ausflug an; er hat den Sühnort und den Rapphäuser zum Ziel.

Groß ist die Reize der Vorträge und Darbietungen. Der Sonntag besonders ist in Rücksicht auf die zu erhoffende Teilnahme der heimischen Bevölkerung an den Veranstaltungen dieses Tages mit allgemein wichtigen Vorträgen aus den drei Vorzugsgebieten der Gesellschaft best, u. a. über „Stand der Verwandtschaftsforshung zwischen Menschen und anderen Primaten (Häufigkeit, Zusammenhängen der Konstitution mit Mensch und Affe, über Vörmitteltung von Menschengruppen und über rassehygienische Untersuchungen. Aus der Völkertunde werden Darlegungen über den Beginn der wissenschaftlichen Beschäftigung mit den joganantigen Naturvölkern, über die Bedeutung der Erdkunde für die Menschforshung, die Samenfrage, über das Tabu u. a. m. allgemein interessieren. Die Vorseitforshung ist außer den in der Landessanität befindlichen Darbietungen mit einer Anzahl besonders wichtiger Vorträge vertreten.

Die vorbereitende Gesellschaftsfeier ist in der Landessanität für Vorseitforshung. Die Teilnehmerschaft kostet 7 Mark, für Studenten die Hälfte. Eine wertvolle Festchrift ist in Aussicht genommen. Der 1. August, 8½ Uhr abends, findet der Begrüßungsabend der Tagung mit einem Vortrag über die geschichtliche Bedeutung Halles statt.

### Strafendisziplin.

Es wird darüber gefaßt, daß zwölf Kinder den Verkehr auf der Straße behördern. Aus Kreisen von Sportsleuten und der Geschäftsmeist macht man darauf aufmerksam, daß die Jugend stärker als bisher über die Gefahren aufgeklärt werden müsse, die ihr auf der Straße durch Kraftwagen drohen. Es ist nicht möglich, wenn die Mütter über Autos und Motorräder sich aufregen; die Fahrzeuge sind nun einmal nicht mehr aus dem modernen Straßenszenario zu entfernen. Besser ist eine genügende Unterweisung auch der kleinen Kinder, daß sie nicht willkürlich hinüber und herüber laufen, wie sie nicht Radfahrer oder Fußwägen sehen. Kinder gebären nicht auf belebte Verkehrsstraßen. Es ist zu wünschen, daß auch die Schule sich in den Dienst dieser wichtigen Aufklärung stellt!

### Endmarkentündergebung

des Vereins Deutscher Studenten Halle-Wittenberg. Der erste Saal in der Tegenlogge Rings herum grüßen die Haren Farben Schwarz-Weiß-Rot. Das festlichem Gepränge der letzten Tage eine Stunde ermiter Einkehr. Langsam lammt sich eine treue Gemeinde bis zu der neuen deutschen Jugend: Es gilt dem Gedanten an die deutschen Brüder, die noch immer draußen stehen, stehen müssen!

Nach einem Marsch „Hoch Heidekrone“ ein paar kurze Begrüßungsworte durch den 1. Charakter des Vereins Deutscher Studenten und agr. Vorgesetzten von der Wirtin gerade der akademischen Jugend, immer wieder zu mahnen an die deutschen Söhne, die zur Allmutter Germania jurirt wollen.

Dann spricht nach einigen deutschen Gebeten an Stelle des im letzten Augenblick durch deutsche Wirtin in der außerdeutschen Heimat jurirt gehaltenen in W. der großdeutschen der Verein deutscher Studenten Prof. Dr. Hülbe-Gras ein anderer Vorkämpfer des Großdeutums, Herr Dr. Ullmann, der Herausgeber der „Deutschen Arbeit“ zu den anhängigen Sängern: „Hoch Weisen und Hoch Deutschland und dem Jang seiner Verwirklichung.“ Er spricht von denen, die immer aus tiefstem Herzen herausgerufen haben: „Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu.“ Die untredriger Söhneheiligung, niemals geleneit, trant und frei.“ Nämlich nach dem großen gemeinamen deutschen Vaterland. Von den Deutsch-Deutscheren, die trotz dauernder Opfer in der haburgischen Monatsreihe dem deutschen Völkertum die Hände gebunden sind mit ihrer Anhänglichkeit an das großdeutsche Reich. Die man früher nie in ihrem dauernden Kampfe von uns aus getüßt hat, und denen die Kolosse beaurtigten im verzopflichen Geheimrat sich ein paar nichtigende Redensarten jurirt brachten.

In Franken waren Strichen entsetzt vor den Hören das alte Bild jenen deutschen Ringens in dem großen haburgischen Völkertreue; werden die Fehler der alten deutschen Politik gegenüber dem Deutsch-Deutscheren gefestigt; taut Wien auf nicht als Maßstab, sondern als Maßgabe zwischen Deutschland und dem Baltan: Die Frage ist, ob Wien das Hamburg des Sidens oder das Konstantinopel des Nordens wird. Und die beherzigende große Frage heißt: Was ist die Zukunft der sechs Millionen in Österreich, der eigentlich keine Frage, sondern ein Notwendigkeit ist, für Österreich die des Lebens schiebung, für uns die der nationalen Selbstbehauptung besonders gegen Frankreich, das in Wien als Kinie der Gerichtenheit und des Selbes spielen läßt. In Österreich steht der großdeutsche Wille als Rest aus den jahrzehntelangen nationalen Kämpfen; bei uns muß dieser Wille Allgemeinung werden, damit der Tag der Bereinigung bald kommen möge. Aber nicht

### Oesterreichisches Militärgeschichtchen.

In einem kroatischen Regiment fünf Rekruten-Beihilfungen sein. Die Rekrutenoffizier hat den Befehl, dieses Wort, der beständige General spricht dagegen nicht froalich.

Der Instruktionsoffizier paßt dabei seinen Rekruten die Antorien auf folgende gewöhnlichem Maße zum Beständigen an erwartenden Fragen in erster Reihenfolge ein:

1. Frage: Wie alt sind Sie?
2. Antwort: 20 Jahre!
3. Frage: Wie lange dienen Sie?
4. Antwort: Zwei Jahre!
3. Frage: Wen lieben Sie mehr — Gott oder den Kaiser?
3. Antwort: Alle beide!

Also nochmals Gure drei Antworten wiederholt! — Befiehlt der Rekrutenoffizier bei der Bestichtigung, die er am Wortaus der Bestichtigung durch den Disziplinär selbst abhört. Und prompt antwortet jeder Soldat: „20 Jahre — Zwei Jahre — Alle beide!“

Der große Tag ist da, der General schießt die Front ab und beginnt das große, bang erwartete Fragen:

- „Wie lange dienen Sie?“
- „20 Jahre!“
- „Wen lieben Sie denn?“
- „Alle Jahre!“
- „Wer General (für ihn in den Bart trammend):
- „Sin ich nun verdrückt oder er?“
- Der Rekrut (Instruktiongemäß): „Alle beide!“

M. K.  
Aufklärung. In einer öffentlichen Verammlung beidatlich ist der Rekrute auch mit dem Gehalt des Völkertums. Ein Arbeiter trägt seinen Radfahrer: „Was ist denn eigentlich Völkertum?“ Solort erwidert der Gefragte: „Wird wohl von Päderobemmeister sein.“ (Zuar.)

in schönen Reben wird die Bereimigung zur Tat, sondern in der stillen Arbeit.

### Kostenberechtigung der Mütter?

Die Landesverband der Kinderreichen Unhalt-Sachsen-Thüringen verbreitet ein Flugblatt mit dem Titel "Kostenberechtigung der Mütter".

Der Landesverband der Kinderreichen Unhalt-Sachsen-Thüringen verbreitet ein Flugblatt mit dem Titel "Kostenberechtigung der Mütter".

### Kinderfest im Zoo.

"Bitte, bitte, liebe Mami, laß uns doch heute zum Kinderfest in den Zoo gehen!" bettelt das kleine Mädchen seine Mama an.

Im Garten des "Zoo" spielte am Montagmorgen die Orchesterkapelle die schönsten Potpourris, der Garten war festlich mit Lampen geschmückt, und als die Glocke wieder schlug, da hüpfen fröhliche Kinder unter Vorantritt der Musik mit bunten Fähnchen in der Hand durch den Garten.

Auf dem Spielplatz aber ging unter Leitung des uermühten Kinderfreundes "Onkel Mühe" der Trudel los. Ob es nun am Kaisertheater war oder auf der Rathshaus- und beim Wettlaufen, Schießen, Ballspielen, weih Gott wo, war gleich, aus allen Ecken tönte Kinderlachen.

Hier aber konnte man die leiser abklingende Schritte Disziplin vieler Frauen sehen. Nach der Parade "Erst ich, dann die andern noch lange nicht!" verurteilte jede Mutter ihr Kind zuerst förmlich auf den Wagen zu werfen, und keine Vorstellungen der Direktion konnten hier Wandel schaffen, ebensowenig wie der Wunsch von "Onkel Mühe", die Kinder auf dem Spielplatz sich selbst zu überlassen, beachtet wurde.

Na, jedenfalls fanden einige wunderhübsche Verlosungen statt, bei denen es riesengroße Wasserfälle, Gebäck, Bonbons, einen niedlichen Bärenwagen und sogar Blumenpöppel gab. Freilassungsaufträge erfolgten unter dem Gesandte der Kinder und "Onkel Mühe" verteilte seine Blumenpöppel als "Männertreu" (Gott sei Dank!), "Frauentreu" (sowohl, das gibt's auch!) und sogar als "Großmüttertreu".

Gegen Abend aber fand ein hübscher Fackelzug durch den vorbereitern Tierpark statt.

### Straußfeier im Wäldchen.

Es lag Stimmung über dem Ganzen. Der Garten mit bunten Lampen hübsch geschmückt. Mehr als 4000 Gäste im weiten Raum. Das Orchester besteht mit hundert Musikern.

Der Initiator des Deutschen Musikerbundes, Dr. Strauss, wurde von der Veranstaltung zu verbänden. Er hatte ein recht gutes Orchester zusammengestellt, eine stattliche Kapelle aus dem halleischen Sinfonieorchester, aus Mitgliedern des Stadttheaterorchesters, des halleischen Vereinsorchesters und Mitgliedern der Ensembleschülergruppe. Johann Strauss, jetzt 59-jährig, hat große Bekanntheit mit seinen Ähnen. Er hat den Walzerkönig Johann Strauss und seine Söhne noch gesehen und hat sich vieles von ihnen in der Kunst des Dirigierens angeeignet. Er dirigiert voll Leben und Feuer, spielt wie seine Vorfahren beim Dirigieren, die Solologe mit.

Es wurden nur Kompositionen der Musikdynamik Strauss geboten, Werke, entworfen im Wiener Wäldchen von 1804 bis in die Zeit um 1900. Selbstverständlich braudt Johann Strauss seine Partitur, ihm sind alle die Wiener Weifen in Fleisch und Blut übergegangen.

Das Publikum überfüllte die Kapelle mit Beifall. Immer wieder mußte über das Programm hinausgegangen werden.

### Ein Denkmal für Julius Kühn

Am 23. Oktober feiert die Universität Halle den 100. Geburtstag von Julius Kühn. Neben anderen feilichen Veranstaltungen soll ein Garten des Landwirtschaftlichen Instituts zu errichtenden Denkmal gewidmet werden.

### Die Bohne in der Antike.

Unter den Säulenfrüchten, die fast in jedem Hausgarten wegen ihres großen Gehaltes an Nährstoffen so gern verpflanzt werden, ist eine der wichtigsten Bohnensorten eine erdheilige Pflanze.

Ein höheres blühende Säulenfrucht hat bei Griechen und Römern vielfache und oft eigenartige Verwendung gefunden und nicht immer ungehörig als Nahrungsmittel.

Trotzdem stand die Bohne beim griechischen Volk in hohen Ehren und in Athen feierte man im Juni ein Bohnenfest, an dem frische Bohnen geoffert und Bohnenöl geessen wurde.

### Amfischer Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Die Wetterlage: Auf der Südseite des sich von England nach Skandinavien erstreckenden Tiefdruckgebietes ist mit kalter Luft in bestiger Bewegung über das Festland hinweg. Das Wetter ist veränderlich.

Nicht identisch. Vor einiger Zeit brachten wir eine Notiz in unserer Zeitung, darauf sollte sich in Wiesbaden eine Windsturm Soubrrette aus unglücklicher Liebe zu einem dortigen Arzt vergiftet habe.

Amfischer Wetterdienst. (Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Eine ansehend gekrankte Frau von etwa 25 Jahren fand man gestern auf dem Friedhofe hilflos zwischen den Gräbern liegend. Sie wurde mit dem Krankenwagen in die Merzentlinik gebracht.

Achtzehn angekünderte runde Brotwürfel, in einem kleinen Saal verpackt, wurden gestern im Rahmen der Volksmanntrakt auf einem Gartenwagen gefunden.

Zweiter Vortag in Magdeburg am 8. und 9. April. Die großstädtliche angelegte Tagung soll allen ehemaligen Angehörigen der Pioniere und Berserkerruppen ein frohes, kameradschaftliches Wiedersehen bieten.

Saalhofkavalerie. Morgen, Mittwoch nachmittags 8 Uhr. Park-Konzert. Abends 8 Uhr: "Ein Abend im Linaarpark".

### Aus dem Leserkreis.

Hier Nachlesen aus dem Leserkreis übernimmt die Schriftleitung nur die präzisesten Vorkommnisse. Ohne Namensnennung eingehende Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

### Mauerstreik und Stromversorgung.

Zu Ihrem Artikel "Gefahr über Stromversorgung in Winter" ist Berleil mir, daß wir uns nicht teilen können, daß der Mauerstreik die Ursache für die Verhinderung des neuen Elektrizitätswerks so kurz gestellt hat, daß durch eine Unterbrechung von wenigen Wochen die Stromversorgung für Halle "im Winter" gefährdet ist.

Aktoriemannschaft. Vereinsmusik. Seit Monaten hat Aktoriemannschaft keinen Sonntag erlebt, an dem nicht irgendein Verein einen Umzug mit Musik veranstaltet hätte.

Mittelduischer Sender. Mittwoch, 29. Juli. Wochensendungen: 10 Uhr, 4 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr, 10 Uhr. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung; 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt.

### Rundfunkprogramm.

Mittelduischer Sender. Mittwoch, 29. Juli. Wochensendungen: 10 Uhr, 4 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr, 10 Uhr. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung; 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt.

Amfischer Wetterdienst. (Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

### Amfischer Wetterdienst.

Amfischer Wetterdienst. (Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

# Handelsblatt

## Die Liquidation des Stinnes-Konzerns.

Die im Besitz der Firma Hugo Stinnes befindlichen 21 Mill. Mark Deutsch-Lugemburger Bergwerkaktien sind von einer ersten ausländischen Finanzgruppe, die seit langem in freundschaftlichen Beziehungen zur Aktiengesellschaft Union steht, erworben worden.

Zu den Meldungen, nach denen dem Bremerischen Staat ein Stinnes-Anteil zum Kauf angeboten ist, erfährt die "Berliner Zeitung", daß bezüglich der Verhandlungen festzustellen ist, daß ein Verkauf des Stinnes-Anteils an die Bergbau- und Hütten-AG. befristet nicht möglich ist, da die Aktien der Union nicht in den Händen der Mitglieder befinden, die wiederum dem Stinnes-Konzern nahesteht.

## Unnotierte Werte

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like: Aktien, Obligationen, etc.

## Dresdner Börse vom 27. Juli

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like: Aktien, Obligationen, etc.

## Die Fleischpreise in Halle.

Table with 3 columns: Category, Unit, Price. Includes: Schweinefleisch, Rindfleisch, etc.

## Die amtlichen Fleisch- und Wurstpreise.

Table with 3 columns: Category, Unit, Price. Includes: Schweinefleisch, Rindfleisch, etc.

## Schiffahrtswesenbericht vom 27. Juli.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes: Aktien, Obligationen, etc.

## Gallische Währungsberichte.

28. 7. Uhr morgens. Barometer: 740,7. Thermometer C: 18,8. 10 Uhr nachmittags: 18,8. 20 Uhr nachmittags: 18,8. 24. 3. Minimum in der Stadt vom 27. Juli, um 28. 7. 18,8 C. Niederschlag am 28. 7. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Axolin advertisement for hair care products. Includes text: "Schuppenbildungen und das damit verbundene Haararbeitsmittel behandelt", "Axolin-Schuppen-Pomade".

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation from another page or a marginal note.

